Bavar.
4304
n

Weis

Digitized by Google

Bavar.
4304 n
Weiss

<36620269570013

<36620269570013

Bayer. Staats

Digitized by Google

1
34

I.

Die Lateinische Schule zu Lindau.

Weiß

Ein Beitrag zur Verbesserung des Organismus der gelehrten Schulen nach dem Bedürfnisse der Zeit

von

Dr. Johann Christoph Weiß.

II.

Andeutungen des Zweckes und Inhaltes des geographischen Unterrichts in Bürgerschulen

von

Johann Heinrich Reitzmann,
Reallehrer an der lateinischen Schule.

Der Entrag dient zur Begründung einer zweckgemäßen Lesebibliothek für die Schüler der lateinischen Schule.

3921

Lindau, 1832.

3 m 220

Digitized by Google

Digitized by Google

Lindau's Bürgern

und

Ihrer Theilnahme

aus reiner Hochachtung

geweiht

von

den Verfassern.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Was wir aus inniger Liebe zum Guten und ohne eigennützige Rücksichten nur für das wahre Beste hiesiger Stadt in Anregung brachten, was sich schon in seinem ersten noch unvollständigen Plane der kräftigsten Unterstützung des hiesigen Hohen Magistrates und der Genehmigung Höchster königlicher Regierung zu erfreuen hatte, das legen wir nun durchdacht und ausgeführt dem verehrlichen hiesigen Publikum vor Augen. Ihm ist die neu ins Leben tretende Anstalt, ihm sind auch diese Bogen geweiht; möge es beide mit Vertrauen und Liebe aufnehmen und dadurch uns und die neue Anstalt ehren; dann ist unser schönster, unser höchster Wunsch erreicht und wir haben unsern Lohn gefunden.

Digitized by Google

Die neue Lehranstalt selbst beginnt mit dem 16. October. Sämmtliche Lehrer sind ernannt, von dem verehrlichen hiesigen Magistrate ein eigenes Haus zur Aufnahme der neuen Schule mit höchst anerkennungswerther Munificenz eingerichtet, nichts fehlt mehr, als die Allerhöchste Bestätigung des vorgeschlagenen Scholarchates und die Ernennung des unterzeichneten bisherigen Studienlehrers zum Subrector der Anstalt, welchem beiden wir jedoch vertrauungsvollest jeden Tag entgegensehen.

In dem ersten Abschnitte der nachfolgenden Blätter findet das verehrliche Publikum eine genaue Beschreibung der neuen Lehranstalt, in dem zweiten wird es sich von der Art überzeugen, wie bei uns Geographie behandelt wird, und ich füge noch die Versicherung hinzu, daß ein ähnlicher Geist auch die übrigen Lehrgegenstände und die ganze Anstalt beleben soll.

Lindau, den 25. September 1832.

Dr. Weiß.

Digitized by Google

I.

Die Lateinische Schule zu Lindau.

Ein Beitrag zur Verbeßerung des Organismus der gelehrten Schulen nach dem Bedürfniße der Zeit.

Daß der Mensch erzogen und unterrichtet werden muß, ist allgemein anerkannt; aber das „Wie"? bleibt nur zu oft noch ein Problem nicht nur für einzelne Menschen, sondern für ganze Staaten, ja selbst für die Menschheit. Die möglichst vollkommene Erziehung einer Familie aber begründet in nothwendiger Folge das zeitliche und ewige Glück derselben, und so kann das Heil einer Gemeinde nur aus der möglichst vollkommenen Erziehung sämmtlicher Familien, das Wohl des Staates aus der sämmtlicher Gemeinden, und das Wohl der Menschheit aus der alle Staaten erwachsen.

Wie weit wir in dieser Hinsicht noch vom Ziele entfernt sind, lehrt selbst die flüchtigste Beobachtung der Zeit. Aber dies kann und darf uns nicht entmuthigen. Je entfernter das Ziel, um so größer der Ruhm; und auch das kleinste Steinchen, das wir beitragen, wird zum integrirenden Theile des einst

Digitized by Google

doch in herrlicher Vollendung daſtehenden Baues des Tempels der Menſchheit. Wenn auch wir ihn nicht mit Augen ſehen, vor dem geiſtigen Auge des Erziehers, des Menſchenfreundes ſteht er doch in unnennbarer Glorie, und wohl dem, daß es ſo iſt, ſonſt möchten ſich wenige Bauleute mehr finden, da ſie in und außer ihrem Berufe nur zu ſehr der Geringſchätzung, ja dem Entgegenwirken der Unerzogenen ausgeſetzt ſind. Dies ſollte freilich bei dem Erzieher am wenigſten der Fall ſein, da gerade er des heitern Muthes und hoher Freudigkeit zu ſeinem Berufe ſo ſehr bedarf, um mit Erfolg in demſelben zu wirken; aber wir ſind ja, wie geſagt, noch weit vom Ziele entfernt, wenn wir nicht gar, wie es faſt in der neueſten Zeit zu ſein ſcheint, Rückſchritte machen.

Fragt man: zu was ſoll der Menſch erzogen werden? — ſo ſtößt man auf eine der vorzüglichſten Klippen, an der ſo oft die Erziehung der Einzelnen ſcheitert. Der Gelehrte will das Kind zum Gelehrten, der Kaufmann zum Kaufmann, der Gewerbsmann zu ſeinem Gewerbe, der Soldat zum Solten erzogen wißen. Ausnahmen davon finden ſich in der Regel nur da, wo man entweder mit ſeinem eigenen Berufe nicht zufrieden iſt, oder aus Eitelkeit einen vermeintlich höheren Stand für die Seinigen ſucht, oder auch wo die Mehrzahl der Kinder die Wahl verſchiedener Erwerbsarten nöthig macht. Faſt immer aber wird das Kind mehr oder weniger einem beſtimmten Stande prädeſtiuirt, und ſomit oft einem Fache, zu dem es nicht einmal geeignet iſt. Das aber, worauf es bei aller Erziehung zuerſt ankommt, die Erziehung des Menſchen zum Menſchen, die, meint man, gebe ſich von ſelbſt. Irriger Wahn, thörichter Glaube! Das, was das

Digitized by Google

höchste Ziel aller Erziehung, was die höchste Aufgabe des ganzen Menschengeschlechtes ist, das sollte sich von selbst geben? — Wollte Gott, es wäre so, wir würden dann nicht so viel Verzogene sehen!

Diese so nothwendige Erziehung des Menschen zum Menschen beruht aber auf einer naturgemäßen gleichmäßigen Ausbildung aller seiner Anlagen. Sein Verstand wie sein Wille, sein Gemüth wie seine Vernunft, sein Gedächtniß, sein bildendes Talent — alles muß gehörig berücksichtiget werden. Nur dann kann und wird sich die reine Menschheit entfalten, die, das Besondere und Einzelne umfaßend, nun auch die selbstständige Wahl des Berufes möglich macht. So wird dem Einzelnen die oft zu späte Reue über eine ihm unwißend aufgezwungene Berufsart erspart, und das Ganze hat nicht bloß einen Kaufmann, einen Gelehrten u. s. w., es hat auch einen Menschen gewonnen.

Da nun Unterricht eines der vorzüglichsten Mittel der Erziehung ist, so muß er auf das genaueste nach jenem Hauptzwecke berechnet werden. Doch kann und darf man auch bei der Bildung des Menschen wenigstens zum Theile Unterrichtsgegenstände benützen, welche mehr oder weniger auch dem künftigen Berufe dienen, und die Anstalt möchte als die beste erscheinen, welche beide Zwecke auf das vollkommenste zu verbinden weiß. Nur darf das bei der Bildung des Menschen zum Menschen nöthige Gleichmaaß nicht verletzt, noch die Ordnung der Natur gestört werden; denn was für die eine Seite zu viel gethan wird, wird allen übrigen entzogen, wodurch jene geistig oder gemüthlich Verkrüppelten hervorgehen, welche nicht allein unsere Augen und Ohren, sondern auch unsern innersten Sinn beleidigen, und die wir, sich

Digitized by Google

selbst zur Qual und andern zum Abscheu, als Menschenkarrikaturen unter uns herumwandeln sehen. Immer gehe die allgemeine Bildung der besondern voraus, und was bei der letzten Zweck wird, kann und darf bei der ersten nur Mittel sein.

Worin aber der Mensch unterrichtet werden soll, dies lernen wir aus der Entwicklung des Menschenkindes, wie aus der Entwicklung der Menschheit. Dem, was die Natur von uns fordert, muß zuerst genügt werden; aber der Einzelne darf auch nicht hinter dem Ganzen zurückbleiben, denn in dem Einzelnen soll sich die Menscheit repräsentiren. Der Gang des Unterrichtes ist daher durchaus nicht willkührlich, wie wohl manche meinen, er hängt vielmehr von ewigen, unveränderlichen Gesetzen ab, die sich nur, je nach dem Standpunkte, auf dem die Menschheit selbst steht, anders modificiren. *)

Wenn nun die vorige Zeit streng den Gelehrten von dem Ungelehrten unterschied, und das, was dem Erstern zu wißen nöthig ist, für den Zweiten überflüßig fand, so hatte sie, von ihrem Standpunkte aus betrachtet, vollkommen Recht. Aber für unsere Zeit gilt dieses nicht mehr. Der Bürger und Landmann, sonst bloß dazu bestimmt, regiert zu werden, und zwar in einem solchen Grade, daß ihm selbst das freie Urtheil über öffentliche Angelegenheiten genommen, oder zum wenigsten als Kannengießerei bezeichnet wurde, greift jetzt vielfach selbstthätig in die öffentlichen Angelegenheiten ein. Er nimmt nicht nur als Vorstand oder Rath der Ge-

*) Siehe **Erziehung** und **Unterricht** oder Andeutungen für erziehende Lehrer, von Dr. **Weiß**. Augsburg bei Bürglen, 1829. Seite 9 — 22.

Digitized by Google

meinde an den dieselbe zunächst berührenden Angelegenheiten unmittelbaren Antheil, sondern er ist sogar berufen, die Angelegenheiten seines Kreises, ja des ganzen Landes mit berathen und ordnen zu helfen. Abgerechnet davon, daß er dabei gezwungen ist, zugleich und in ein und derselben Sache mit dem Manne vom Fache, mit dem eigentlichen Gelehrten zu arbeiten und ihn mit seiner Erfahrung, mit seinem praktischen Blicke zu unterstützen, würde er auch außerdem bei der dadurch sich nothwendig steigern müßenden allgemeinen Bildung selbst in seinem Gewerbe, in seinem Privatintereße zu kurz kommen, wenn er sich einseitig derselben verschließen und allein unter den übrigen Fortschreitenden zurückbleiben wollte. Die Regierung, wie die Gemeinden fühlen auch das Bedürfniß, durch erweiterte und gesteigerte Lehranstalten diese höhere Bildung möglich zu machen, und in den übrigen deutschen Staaten, wie in unserm theuren Vaterlande, zeigt sich ein reges Streben, sie ins Leben zu rufen; aber auch hier treten die Extreme einander feindselig gegenüber, und machen nur zu oft den guten Willen, wie die darauf verwendeten Unkosten zu Nichte. Diese Extreme sind (ich rede hier zunächst von einer gesteigerten allgemeinen, nicht von eigentlicher gelehrter Bildung) der Humanismus und Realismus, oder durch Anstalten repräsentirt, die höheren Bürger- oder Real- und die lateinischen Schulen.

Die lateinischen Schulen, zu deren warmen Vertheidiger mich nicht mein Beruf, sondern die innerste Ueberzeugung macht und für die eine Erfahrung von Jahrhunderten spricht, sind und bleiben gewiß das beste Bildungsmittel des Geistes. Durch das Studium der lateinischen Sprache wird der Geist entwickelt, gestärkt, und zum selbstständi-

Digitized by Google

gen Denken und Handeln, wie durch keineandere Sprache oder Wißenschaft gebildet, namentlich aber wird in den uns gebliebenen herrlichen Ueberresten der Römischen Literatur das Menschliche im Menschen hervorgehoben, weßwegen auch das Studium derselben nebst den dazu gehörigen Wißenschaften von jeher mit dem Ehrennamen Studia humaniora, die rein menschlichen Studien, bezeichnet wurde. Wenn unserer Natur gemäß, Sprache das erste und vorzüglichste Bildungsmittel des Geistes ist, so muß es vorzugsweise eine Sprache sein, welche in sich vollendet und abgeschloßen, das heißt, es muß eine todte, und unter diesen wieder eine solche sein, deren organischer Bau so geregelt und logisch bestimmt ist, daß ihre Gesetze zu allgemeinen Gesetzen des menschlichen Denkens werden Nur eine solche Sprache kann wahrhaft bildend sein, und die lateinische allein hat alle diese Eigenschaften. Wäre ihre Beziehung auf uns bloß eine historische, wie uns die Feinde der klaßischen Bildung überreden wollen, so wäre sie im Laufe von Jahrhunderten längst nicht nur aus unserm Bildungs-, sondern selbst aus unserm Gesichtskreise verschwunden, wie die Sprachen so vieler anderer Barbaren. So aber ist sie so innig in unser ganzes Leben, Thun und Treiben verwebt, daß kein nur halb Gebildeter derselben ganz entbehren kann. Dazu kann und wird auch niemand läugnen, daß mit der Sprache zugleich auch Sachen erlernt werden, und daß die lateinische zudem die gemeinschaftliche Mutter so vieler lebender südeuropäischer Sprachen ist, welche wir durch sie und mit ihr weit leichter auffassen, als wir dieselben ohne sie jemals einzeln erlernen können.

Diesen durch Vernunft und Erfahrung bewährten Ansichten stellt der Realismus entgegen, das

Digitized by Google

wahrhaft Bildende liege entweder gar nicht in der Sprache, sondern in den Sachen, oder wenn er auch das erstere zugibt, so müße doch keine fremde, sondern die Muttersprache zur formellen Bildung benützt werden. Er scheint zu vergeßen, daß unsere herrliche Muttersprache, so weit sie auch vorgeschritten ist, so daß sie allerdings keine Vergleichung weder mit der lateinischen, noch mit irgend einer andern alten oder neuen Sprache zu scheuen hat, doch noch in einer historischen Entwicklung ihrer selbst begriffen und noch so wenig durchgearbeitet ist, daß ganze Theile derselben, namentlich die Orthographie und Syntax so zu sagen noch brach liegen, oder wenigstens die in denselben aufgestellten Gesetze noch keine allgemein anerkannte und durchgreifende Gültigkeit erlangt haben. Zudem ist das Studium der Muttersprache, wenn auch wesentlich nothwendig, doch zur vollkommenen formellen Bildung schon in so ferne nicht geeignet, als sie uns in ihren Elementen, die wir ja schon in die Schule mitbringen, zu leicht erscheint; daher sich die Kräfte des Geistes unmöglich hinreichend an derselben üben und entfalten können. Die Sachen aber mag man immerhin nehmen statt der Sprache; ich will niemand daran hindern. Der Erfolg ist und wird aber immer der sein, daß der Schüler recht viel Einzelnes neben einander erlernt und sich damit gewaltig viel weiß, es aber, weil es keine gemeinschaftliche Basis hat, noch ehe er dahin kommt, es anzuwenden, wieder vergißt. Experientia docet, docuit et docebit.

Auf der andern Seite ist aber auch nicht zu verkennen, daß wenn gleich Sprache das vorzüglichste Mittel zur Entfaltung des Geistes und zum Mündigwerden des Menschen ist, doch derselbe der Materialien oder Realien bedarf, um an denselben die er-

Digitized by Google

starkte Geisteskraft zum Besten der Menschheit im praktischen Leben zu bethätigen; ferner, daß namentlich auch die vorgeschrittene allgemeine Bildung die Kenntniß der uns umgebenden Natur, ihrer Erscheinungen und Erzeugnisse, deren Benützung u. s. w. nicht bloß dem künftigen Bürger, sondern selbst dem Gelehrten so nöthig macht, daß er ohne dieselbe eine traurige, ja unnütze Figur im menschlichen Leben spielen wird.

Das wahre Heil liegt daher auch hier in der Mitte. Der Bildung bleibe ihr einziger sicherer Grund, die Sprache, und namentlich die lateinische, aber auch die Realien sollen nicht nur nicht ganz ausgeschloßen (wie es ja auch die lateinische Schule nie that), sondern sie sollen in so weiter Ausdehnung gelehrt und behandelt werden, als es auf der einen Seite nicht nur die Bildung des eigentlichen Gelehrten, sondern auch die des künftigen Bürgers, des Handwerkers, Fabrikanten, Kaufmanns, überhaupt des gebildeten Mannes erfordert, und dieses ist die unserer neu errichteten Lehranstalt zu Grunde liegende Idee.

Unter fünf Lehrer getheilt, zerfällt der Unterricht derselben in zwei Hauptabtheilungen oder Kurse, in deren jedem der Schüler wenigstens zwei Jahre zu verbleiben hat, und von denen der erste die erste und zweite, der zweite aber die dritte und vierte Klaße der lateinischen Schule mit erweiterter realistischer Tendenz umfaßt. Der Unterricht geht in jedem Fache durch beide Abtheilungen, so daß jeder einzelne Lehrer in seinem Fache die Schüler vom ersten Anfange bis zu ihrem Austritte nach einem wohl berechneten Plane fortzubilden im Stande ist. Dieses ist ein wichtiger Vortheil, der, da der Hauptunterricht

Digitized by Google

doch hauptsächlich nur zweien Lehrern übertragen bleibt, auch das vorzugsweise Anschließen des Zöglings an einen derselben, der gleichsam die Stelle des Vaters bei ihm übernimmt, nicht ausschließt. Diese beiden Hauptlehrer sind der humanistische und der Reallehrer. Der erste übernimmt die lateinische Sprache und Geschichte, so wie für die Studierenden auch noch die griechische Sprache, der zweite die deutsche Sprache, die Urithmetik, Geographie und Kalligraphie ganz nach dem Plane der lateinischen Schule, nur in erweiterter Tendenz, und außerdem noch als besondere Realfächer die Geometrie, Naturlehre und Naturgeschichte. Der Religionsunterricht ist wegen seiner hohen Wichtigkeit nach der Ordnung der lateinischen Schulen einem Geistlichen übertragen, und für den Gesang und das Linearzeichnen sind noch eigene Lehrer bestellt. So ist jeder billigen Forderung genügend entsprochen, dem Studierenden die Bildung durch die lateinische Schule und dem Nichtstudierenden noch außer der Sprache die Realien, ja selbst Kunstfertigkeiten gegeben. Der Verfaßer betrachtet in der That die Ausführung dieses seines Planes als einen der glücklichsten Erfolge seines Lebens.

Daß durch diese Vereinigung verschiedener Zwekke oder vielmehr durch diese beabsichtigte allseitige Bildung eine etwas erhöhte wöchentliche Stundenzahl nöthig wird, darf um so weniger auffallen, als es sich die Anstalt zur Aufgabe macht, selbst und ohne Beihülfe von Nebenlehrern alles zu leisten, was sonst doch nur fragmentarisch und mit bedeutenden Kosten hie und da zusammengetragen werden müßte. Die Anstalt wünscht, und ich spreche diesen Wunsch hier deutlich aus, daß die verehrten Eltern, die ihr ihr Zutrauen schenken, ihr daßelbe auch ganz

Digitized by Google

schenken möchten, indem die dabei verwendeten Lehrer es als eine Kränkung für ihr aufopferndes Streben betrachten müßten, wenn man noch anderweitige Nachhülfe für nöthig hielte, um so mehr, als sie außer den Eltern durchaus keine weitere Einmischung in die Erziehung und Bildung der ihnen anvertrauten Jünglinge für räthlich halten können.

Die großen Vortheile, welche aus dieser Anstalt für die Stadt sowohl, als für die allgemeine Bildung entspringen, faße ich in folgende drei Sätze zusammen:

Die neu errichtete Lehranstalt entspricht:

1.) der Idee einer naturgemäßen Erziehung;

2.) sie entspricht der Ordnung der lateinischen Schulen im Königreiche Bayern;

3.) sie entspricht dem besondern Lokalen Bedürfniße.

Erstens, sie entspricht der Idee einer naturgemäßen Erziehung. Dieser ist Unterricht Mittel der Erziehung, welche die beiden im Menschen liegenden Naturen, die göttliche und die irdische, in vollkommene Uebereinstimmung zu bringen, zu ihrer höchsten Aufgabe hat.

Obgleich daher Unterricht zunächst nun formelles Bildungsmittel des menschlichen Geistes ist, so soll er doch, weil der Mensch auf der Erde zu leben bestimmt ist, auch praktischen Nutzen für ihn gewinnen. Beide Zwecke sind in unserer Anstalt ver-

Digitized by Google

einigt. Für die Erhebung der Geisteskraft, für die Ausbildung der Vernunft ist außer dem praktischen Nutzen, den auch diese bieten, formell durch die Sprachen, die lateinische, deutsche, und für den Studierenden noch durch die griechische gesorgt. Arithmetik und Geometrie, welche wißenschaftlich gelehrt werden, bilden den Uebergang in die Sphäre des praktischen Wirkens. Geschichte, Geographie, alte und neue (die erste mit der Geschichte verbunden), Naturgeschichte und Naturlehre lehren den Menschen, seinen Wohnplatz die Erde, ihre Erzeugniße und deren Verwendung kennen. Dieses ist die Basis des künftigen bürgerlichen Berufes, für welchen noch durch das in so viele Verhältniße des Lebens eingreifende Linearzeichnen besonders gesorgt ist Den Schlußstein von allem bildet Religion, und ihr dient der Gesang, welcher ebenfalls gründlich gelehrt wird.

Der Sorge für die Ausbildung des Leibes, welche sonst ganz der häuslichen Erziehung anheim fiel, wollen die Lehrer bei den zur Begründung eines freudigen Zusammenlebens mit den Schülern öfters vorzunehmenden Spaziergängen und kleinen Reisen eine besondere Beachtung, namentlich durch Anordnung und Leitung gymnastischer Spiele widmen. So glauben sie alles zu thun und alles erwogen zu haben, um die Anstalt der Idee einer naturgemäßen Erziehung möglichst anzunähern.

Die Anstalt entspricht zweitens auf das vollständigste der Ordnung der lateinischen Schulen im Königreiche Bayern. Wenn gleich in der ersten und zweiten Klaße der lateinischen Schulen, welcher unser untere Kurs zusammenfaßt, wöchentlich zwölf, und in den beiden obern

Digitized by Google

Klaßen derselben, welche unsere obere Abtheilung begreift, wöchentlich zehn lateinische Stunden gegeben werden, wir hingegen der untern Abtheilung nur eilf, und der obern nur neun wöchentliche Stunden widmen können, so wird diesem Mangel theils dadurch, daß nur Ein Lehrer nach Einem Plane diesen Unterricht durch beide Kurse besorgt, theils durch die vermehrte Stundenzahl in der den Unterricht fördernden deutschen Sprache, wovon in den beiden untern Klaßen der lateinischen Schule im Durchschnitt nur drei, bei uns aber vier, und in den beiden obern Klaßen nur zwei, bei uns aber drei wöchentlich ertheilt werden, zur Genüge wieder abgeholfen. Daß überhaupt ein Lehrer, deßen Hauptfach in Zukunft einzig und allein die klaßische Literatur ist, sich mit voller Kraft auf dieselbe verlegen und in derselben mehr leisten kann, als einer, deßen Wirken so vielfach getheilt ist, ist leicht einzusehen.

In der lateinischen Schule sind der griechischen Sprache wöchentlich sechs Stunden, bei uns aber nur drei gewidmet; dafür ist aber auch in den lateinischen Schulen die Zahl der diese Sprache Erlernenden weit größer, als es hier der besondern Oertlichkeit wegen jemals der Fall sein wird. Mit zwei oder drei Schülern aber, welche höchstens diese Sprache erlernen, getraut es sich der Lehrer derselben auch bei dieser beschränkten Stundenzahl so weit zu bringen, als es der Lehrplan bezeichnet, oder anderwärts in sechs wöchentlichen Stunden geschieht. Sollte aber ja eine Mehrzahl der diesem Unterrichtsfache gewidmeten Stunden nöthig werden, so ist er zum Privatunterrichte erbötig, welchen er den Unbemittelten umsonst zu ertheilen verspricht.

Digitized by Google

Der Religion sind in den lateinischen Schulen zwei wöchentliche Stunden zugewiesen, so auch bei uns; der Arithmetik hingegen in den untern Klaßen der lateinischen Schulen nur zwei, und in der obern drei, bei uns hingegen in der untern Abtheilung vier und in der obern drei Stunden wöchentlich.

Der Geographie, welcher nur in den untern Klaßen der lateinischen Schule selbstständig zwei wöchentliche Stunden gewidmet sind, und welche in den obern verbunden mit Geschichte gelehrt werden soll, sind bei uns durch beide Abtheilungen zwei Stunden zugetheilt. Daßelbe gilt auch von der Geschichte, diesem vorzüglichen Bildungsmittel des Gemüthes, welche nur in den obern Klaßen der lateinischen Schule mit Geographie, bei uns aber selbstständig durch beide Kurse hindurch zweimal die Woche gelehret wird. Die Kalligraphie, welcher in den untern Klaßen der lateinischen Schulen zwei, in den obern aber wöchentlich eine Stunde zugewiesen ist, wird bei uns durchaus in drei wöchentlichen Stunden nach den vortrefflichen Heinrigs'schen Mustern gelehrt.

Daraus geht hervor, daß unsere Lehranstalt in keiner Hinsicht hinter der vollständigen lateinischen Schule zurücksteht, sondern derselben vielmehr auf das vollkommenste entspricht.

Die neuerrichtete Lehranstalt entspricht aber auch drittens dem besondern lokalen Bedürfniße.

Daß die Nothwendigkeit formeller Bildung für den gesteigerten und rationellen Betrieb bürgerlicher Geschäfte auch hier von Jahr zu Jahr mehr anerkannt wurde, davon zeugt am besten die so ehrenvolle

Digitized by Google

Theilnahme, welcher sich die lateinische Schule in neuerer Zeit zu erfreuen hatte. Doch ließ diese, zunächst nur für den berechnet, welcher durch fortgesetztes Studium die formelle Bildung schließt, für die Mehrzahl, namentlich für den künftigen Bürger und Kaufmann, noch manches zu wünschen übrig. Diesem ist durch die neue Einrichtung auf eine selbst für den eigentlichen Studierenden erfreuliche Weise abgeholfen. Außerdem, daß unsere Anstalt alle Realfächer der lateinischen Schule und zwar in erweiterter Tendenz in sich enthält, bietet sie noch als besondere Realfächer die Geometrie im obern Kurs in zwei wöchentlichen Stunden, und unter den Naturwißenschaften die Naturgeschichte und Naturlehre, jene in beiden Kursen in einer, diese nur im obern Kurse ebenfalls in einer wöchentlichen Stunde. Außer dem wichtigen Einfluße, den diese Wissenschaften auf die Bildung des Verstandes und des Herzens haben, ist derselbe auch auf die bürgerlichen Geschäfte nicht zu verkennen, und der Reallehrer wird es sich besonders angelegen sein laßen, sie recht praktisch zu machen und in ihrer Anwendung zu zeigen. Eben so dient das Linearzeichnen in zwei wöchentlichen Stunden als besondere Vorübung für die verschiedenen bürgerlichen Berufsarten, und es ist somit dem Studierenden, wie dem künftigen Bürger und Kaufmann die Gelegenheit gegeben, außer der Basis der formellen Bildung alles für allgemeine Ausbildung sowohl, wie für den künftigen Beruf Nöthige (mit einziger Ausnahme der neuern Sprachen) in dieser Anstalt zu erlernen.

Wenn gleich diese Erweiterung der bisher schon bestehenden lateinischen Schule der Stadt neue bedeutende Kosten auflegt, so sind diese doch für nichts zu rechnen im Vergleiche mit den außerordentlichen Vor-

Digitized by Google

theilen, die für sie aus derselben entspringen. Der Vater sieht hier seine Kinder bis zu ihrem frühern oder spätern Uebertritte in das bürgerliche Leben mit Ruhe in einer Anstalt, die ihm deren gründliche Vorbildung für das Gymnasium sowohl, wie für jeden andern bürgerlichen Beruf verbürgt, die sie zu Menschen und zwar zu nützlichen Menschen bildet, er sieht sie gewürdigt nach den unpartheiischen Bestimmungen der lateinischen Schule, behandelt nach ihren humanen Gesetzen, wonach die Lehrer derselben ihre Ehre darin zu setzen haben, jede körperliche Züchtigung zu vermeiden, kurz er sieht sie in einer Anstalt, die alles leistet, was er nur für sich und die Seinen wünschen kann. Schon dadurch wird ihr Gedeihen verbürgt, noch mehr aber durch die bewährten Kenntniße, den Eifer und die innere Harmonie der dabei verwendeten Herren Lehrer, deren collegialisches Verhältniß nicht nur, sondern selbst vieljährige erprobte Freundschaft, die mehrere derselben unter sich vereinigt, das sicherste Unterpfand eines kräftigen Zusammenwirkens für das Gedeihen der Anstalt ist, und welches durch die gesetzliche unmittelbare Stellung derselben auch so leicht nicht von außen irgend eine Störung zu befürchten hat.

Und so schließe ich meinen Bericht mit der getrosten Zuversicht, Gott werde einem zu seiner Ehre unternommenen Werke auch seinen Beistand nicht versagen.

Dr. Weiß.

Stundenordnung der Lateinischen Schule zu Lindau.

Unterer Kursus.

Stunden Sommer	Winter.	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Freitag.	Sonnabend.
7 — 8.	8 — 9.	Latein.	Deutsch.	Latein.	Deutsch.	Latein.	Deutsch.
8 — 9.	9 — 10.	Latein.	Arithmetik.	Latein.	Arithmetik.	Latein.	Arithmetik.
9 — 10.	10 — 11.	Geographie.	Latein.	Deutsch.	Latein.	Geographie.	Latein.
10 — 11.	11 — 12.		Religion.			Religion.	Naturgeschichte
11 — 12.							
1.	2.						
2.	3.	Kalligraphie	Latein.		Latein.	Arithmetik.	
3.	4.	Geschichte.	Kalligraphie	Lin. Zeichnen	Geschichte.	Kalligraphie	Lin. Zeichnen.
4.	5.	Gesang.			Gesang.		

Stundenordnung der Lateinischen Schule zu Lindau.

Oberer Kursus.

Stunden Sommer.	Winter.	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Freitag.	Sonnabend.
7 — 8.	8 — 9.	Deutsch.	Latein.	Deutsch.	Latein.	Deutsch.	Latein.
8 — 9.	9 — 10.	Arithmetik.	Latein.	Arithmetik.	Latein.	Arithmetik.	Latein.
9 — 10.	10 — 11.	Latein.	Religion.	Latein.	Geographie.	Religion.	Geographie.
10 — 11.	11 — 12.					Griechisch.	
11 — 12.							
1.	2.						
2.	3.	Kalligraphie	Geometrie.	Griechisch.	Geometrie.	Latein.	Griechisch.
3.	4.	Geschichte.	Kalligraphie	Lin. Zeichnen.	Geschichte.	Kalligraphie.	L. Zeichnen.
4.	5.	Gesang.	Naturlehre.		Gesang.	Naturgeschichte.	

II.

Andeutungen des Zweckes und Inhaltes des geographischen Unterrichts in Bürgerschulen.

Was soll aller Krahm der Wissenschaften und des Gedächtnißlernens, wenn unsere Seele dadurch nicht zu guten Gesinnungen gebildet, wenn unser Herz und Leben nicht durch gute Uebungen genährt wird.

v. Herder.

Viel ist in den neuesten Zeiten über den Unterricht in der Geographie und zwar über Zweck, Inhalt und Methode desselben öffentlich gesprochen, und dadurch nicht wenig zur Förderung und Verbesserung dieses Unterrichts beigetragen worden. Allein noch können die Acten über diese Verhandlungen nicht als geschlossen betrachtet werden; noch bleibt demjenigen, der Anwendung von dem Dargebotenen machen will, übrig, aus dem Mannichfaltigen und Verschiedenartigen auszuwählen und das seinen Ansichten Entsprechende für sich zu bestimmen; dieß ist selbst auch da der Fall, wo die Behörden durch besondere Vorschriften den Gang und Inhalt des Unterrichts festsetzten, indem diese ja nur auf das Allgemeine, nie aber auch auf das Einzelne gerichtet seyn können. Bei diesem Verhältnisse und durch besondern Anlaß aufgefordert, wagt es nun der Verfasser ebenfalls, über den bezeichneten Gegenstand

Digitized by Google

seine Gedanken und Ansichten auszusprechen, hoffend dadurch weiter Einiges zum Besten desselben beizutragen, indem er zugleich auf billige Beurtheilung dieser seiner Aeußerungen vertraut. — Was die Methode des geographischen Unterrichts betrifft, so unterscheidet sich diese wesentlich auf zweifache Art, entweder sie geht mit dem Schüler von dem Nächstliegenden Bekannten, aus, knüpft an dieses das Unbekannte und erweitert in dieser Weise allmählig den Kenntnißkreis des Lernenden bis zur Uebersicht des Ganzen; oder sie beginnt mit Betrachtung des Ganzen, führt zu dem Einzelnen fort und wiederholt diese Ordnung, bis der Schüler an der Stelle angelangt ist, von der mit ihm nach dem ersten Verfahren ausgangen wird. Von der Methode ist jedoch nach dem angenommenen Plane außer in gelegentlichen Bemerkungen in gegenwärtiger Darstellung nicht weiter die Rede.

Die Frage nach Zweck und Inhalt des geographischen Unterrichts in Bürgerschulen, welche im Folgenden beantwortet werden soll, fällt mit der Frage: worin die Aufgabe der Bürgerschule überhaupt bestehe, zusammen und kann nur in richtiger Bestimmung dieser die gehörige Lösung erhalten. Indeß ist hier wohl nicht der Ort, letztere durch besondere weitläufige Erörterungen darzuthun, und dieß auch um so weniger erforderlich, als hinsichtlich dieser Aufgabe bei den Stimmführenden in der Hauptsache übereinstimmende Ansicht besteht. Nach dieser soll die Bürgerschule als allgemeine Bildungsanstalt der durch ihren Namen bezeichneten Jugend diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten gewähren, welche den Menschen als Menschen nothwendig sind, so wie die in dem Menschen liegenden Anlagen des Geistes zur Erzeugung

eines sittlich religiösen Sinnes harmonisch entwickeln. In diesen Sätzen ist auch die Antwort auf obige Frage enthalten, oder der Zweck und Inhalt des geographischen Unterrichts ausgesprochen; sie sind demnach als leitende Grundsätze bei diesem Unterrichtsgegenstande zu betrachten, wenn anders dieser in dem Lectionsverzeichnisse jener Anstalt als nothwendiger und nicht etwa bloß als gemeinnütziger Gegenstand eine Stelle erhält.

Doch dieser Einseitigkeit macht sich eine gesunde, dem Zeitbedürfnisse entsprechende Erziehungsweise nicht mehr schuldig, und wie könnte das heranwachsende Geschlecht bei der immer allgemeiner werdenden Bildung, bei dem stets sich erweiternden, verschiedenen Verkehr, den das Leben heischt oder selber darbietet, auch selbst für die niedrigsten Kreise der Gesellschaft eine übersichtliche Kenntniß der Erde, ihrer Bewohner und Erzeugnisse entbehren! Aber auch welches wichtige Mittel zur Erkräftigung und Erhebung des jungen Geschlechtes würde die Erziehung unbenutzt lassen, wenn der Unterricht nicht auf das Seyn und Leben, auf die Interessen und Bestrebungen der um uns her thätigen Mitwelt hinwiese und aufmerksam machte; abgesehen davon, daß der geographische Unterricht noch manches andere Geist und Gemüth Bildende in sich schließt. Als sprechende Thatsache für das Bedürfniß des geographischen Unterrichts und als Beweis für die gegenwärtige Behauptung dürfte die bereits erwähnte Aufmerksamkeit, welche der Verbesserung dieses Unterrichts bewiesen wird, gelten, bedurfte es überhaupt noch der Erhärtung einer Behauptung, von welcher jedermann die eigene Erfahrung überzeugt und deren Richtigkeit in die Augen fällt. Was nun im Einzelnen aus dem reichen Umfang der Geographie für die bezeichnete

doppelte Aufgabe auszuheben seyn dürfte, dazu möge das Folgende als Versuch gelten.

Einen sehr interessanten mannichfaltigen Stoff bietet die allgemeine Geographie dem Unterrichte dar und zwar in ihrer doppelten Beziehung als mathematische und als physische Geographie. Die einzelnen Belehrungen, welche von erstierer in den Kreis der Bürgerschule gehören dürften, möchten folgende Gegenstände umfassen; Gestalt der Erde — Horizont — Eintheilung des Horizonts in vier Haupt- und vier Nebengegenden — Globus — Planiglob — Land- oder Seekarten — Erdare — Pole — tägliche Umdrehung der Erde — Aequator — Parallelkreise — Wendekreise — Meridiane — geographische Breite und Länge — jährliche Bewegung der Erde — Ekliptik — Sternbilder — Aequinoktium — Solstitium — Koluren — Zonen — Nebenbewohner — Gegenbewohner — Gegenfüßler — unschattige, einschattige und umschattige Erdbewohner — Mond — Mondswechsel — Sonnen- und Mondsfinsternisse. — An die Belehrungen über diese Gegenstände dürften sich auch zugleich einige Betrachtungen über das Sonnensystem und die Fixsterne nicht unzweckmäßig anreihen. — Indem nun der Unterricht durch die ihm zu Gebote stehenden Hülfsmittel diese Gegenstände möglichst zu versinnlichen und deutlich zu machen sucht, verbindet sich mit demselben zugleich in eben dem Grade, als ihm dieses gelingt, die Erreichung des Zweckes, die Jugend über wichtige, immer wiederkehrende Erscheinungen aufzuklären, und ihre Aufmerksamkeit auf Gegenstände zu lenken, die besonders geeignet sind, das jugendliche Gemüth zu ergreifen und in Bewegung zu setzen, und wodurch vielleicht beigetragen wird, der erniedrigenden Gedanken- und Gefühllosigkeit, womit so viele Erwachsene die erhabensten und entzückendsten Erscheinungen der Na-

Digitized by Google

tur an sich vorüber gehen lassen, vorzubeugen. Aber auch beitragen dürfte dieser Unterricht, dem bei Gegenständen, wie dieß zum Theil bei den hier bezeichneten der Fall ist, leicht aufkeimenden Aberglauben entgegen zu wirken oder den hie und da bestehenden zu verdrängen; so wie aus obigen Belehrungen gehöriges Verständniß des Kalenders und eine wesentliche Kenntniß der Landkarten hervorgeht.

Die physische Geographie bringt zunächst die Bestandtheile der Erde als Ganzes zur Kenntniß, indem sie zugleich einige damit in Verbindung stehende Benennungen und Erscheinungen erklärt, als feste Theile: festes Land oder Continent — Insel — Halbinsel — Landenge — Landzunge — Vorgebirg — Küste oder Gestade — Strand; — flüssige: Weltmeer oder Ocean — Meer oder eine See — Meerbusen — Bai — Bucht — Golf — Hafen — Rhede — Meerenge — Straße — Sund — Kanal — Brandung — Strudel — Strömung — Fluth — Ebbe — Sandbank — Klippe — Riff. — Die übrigen hierher gehörigen Gegenstände der physischen Geographie werden bei der weitern Darstellung, um Wiederholungen zu vermeiden und die Uebersicht der Gegenstände zu erleichtern, mit der besondern oder politischen Geographie verbunden, wobei zugleich der Gang, den die Beschreibung eines Landes gewöhnlich nimmt, befolgt wird.

Bei Betrachtung eines einzelnen Landes bietet sich der Aufmerksamkeit folgendes dar, und zwar richtet sich diese vor allem auf Würde, Lage, Grenze und Größe eines Landes. Nur letztere fordert eine Bemerkung. Die Angabe der Größe oder des Flächeninhalts eines Landes in Zahlen scheint mir nicht nur der Jugend, welche hier im Auge gehalten werden muß, nicht zu frommen, sondern wird auch,

wie mich die Erfahrung lehrt, nicht behalten; deßwegen dünkt es mich hinlänglich, wenn Länge und Breite und der Flächeninhalt des Vaterlandes, so wie letzterer auch von Deutschland angegeben wird, und diese Länder gleichsam als Maßstab dienen, die Größe der übrigen durch Vergleichung mit ihnen zu bestimmen.

Zu wichtigen und erhebenden Betrachtungen geben dem Unterrichte die Gebirge Anlaß und Stoff. „Vorzüglich die Einsamkeit erhabener Natur ist es, sagt ein klassischer Schriftsteller über die Schweitz, wo der Mensch sich selbst und den Adel seines Geistes und Wesens wieder findet; es giebt keinen ehrwürdigern Tempel des Nachdenkens und der Weisheit, als die himmelanstrebenden Alpen, in denen die Natur sich in allgewaltiger Größe und unvergänglicher Erhabenheit offenbart.“ Aehnliche Eindrücke und Betrachtungen leiteten auch die Feder der Beschreiber von Gebirgen anderer Länder und Gegenden, die diese auch bei ihren Lesern wiederholen, indem sie ihre eigenen Anschauungen an dem innern Auge dieser vorüberführen. Zwar ist das Kind noch nicht der Auffassungsweise und der Reflexionen der Erwachsenen, insbesondere der Gebildeten unter diesen fähig; doch wird auch dieses durch die einfache, schmucklose Beschreibung, welche der Unterricht von den in Rede stehenden Gegenständen zu geben im Stande ist, sich in seinem Innern ergriffen fühlen, insbesondere aber bleibende Eindrücke von Gottes Allmacht, Weisheit und Güte dadurch erhalten. In seinen Beschreibungen wird der Lehrer seine Schüler dahin leiten, die Gebirge als erhabene Zierden, womit Gottes Güte unsere Erde schmückte, zu betrachten, indem er zugleich die mannichfaltigen äußern Umrisse und wundersamen Gestalten der Gebirge und Berge vor ihren innern Sinn zu bringen

ſucht, ſo wie er insbeſondere auf die wundervolle Erſcheinung der Anziehung der Dünſte durch die Gebirge und die damit zuſammenhängende Entſtehung der Quellen aufmerkſam macht. In dem Gemälde, welches der Unterricht von den Gebirgen giebt, werden auch Pflanzen und Kräuter, welchen die alles belebende Sonne hier ſo wundervolle Kräfte einhaucht, beachtet und die Thiere mit ihrer eigenthümlichen Natur und Lebensweiſe erwähnt werden, ſo wie der Menſch in ſeiner mühe- und gefahrvollen Beſchäftigung mit Gewinnung der Erzeugniſſe der Oberfläche und der Schätze des Innern der Erde darin nicht übergangen werden darf. Es wird im Geiſte mit den Schülern ein Gebirgsgipfel erſtiegen, um ihnen den Genuß einer entzückenden Ausſicht zu gewähren, oder eines jener Wagniſſe der bekannten Erſteigung mehrerer der furchtbarſten Schnee- und Eisgipfel der Alpen wiederholt. Endlich wird der Lehrer ſeinen Schülern die Schilderung jenes furchtbar ſchönen Schauſpiels des Ausbruchs eines Vulkans nicht verſagen, einer Erſcheinung, die in ihren gewaltſamen Wirkungen alle andern Naturerſcheinungen übertrifft und deßhalb auch das Gemüth mächtig ergreift. Mittheilungen dieſer Art gehören ſtets zu den angenehmſten und erfreulichſten des Lehrers, ſo wie ſie neue Luſt und Freude für den Unterricht in dem Schüler erregen.— Im Allgemeinen ſind der Jugend bei dieſem Gegenſtande noch folgende Benennungen bekannt und anſchaulich zu machen: Anhöhe — Hügel — Berg — Gebirg — Bergkette — Fuß — Gipfel — Rücken — Schlucht — Abgrund — Thal — Paß — Engpaß — Gletſcher — Abdachung. — Von den Gebirgen der einzelnen Länder können wohl nur die Hauptgebirge in den Unterricht aufgenommen werden, wenn des Materials für dieſen nicht zu viel ſeyn ſoll.

Digitized by Google

Die Gebirge enthalten den Born der Flüsse. Für die Bürgerschule ist ohne Zweifel die Kenntniß der Hauptflüsse eines Landes, so wie der bedeutendsten Seen hinreichend; nur das Vaterland und Deutschland dürften eine Ausnahme von dieser Regel fordern. — Betrachtet man die Flüsse im Allgemeinen, so erkennt man auch in ihnen wichtige Theile in dem Haushalte der Natur, indem sie das überflüssige Wasser von dem festen Theile der Erde hinweg und jenem großen Behälter, dem Meere, zuführen, um aus diesem von neuem aufzusteigen und seinen wohlthätigen Kreislauf zu wiederholen. Auch bemerken wir es als einen Vorzug in dem Gemälde einer Gegend, wenn dasselbe auch nur ein Flüßchen in seinem Rahmen einschließt. Sehr wichtig aber sind die Flüsse für die verschiedenen Zwecke unsers Lebens. Auch abgesehen davon, daß nach dem Zeugnisse der Geschichte viele unserer Städte dem Vorhandenseyn eines Flusses Entstehung und spätern Wohlstand verdankten und derselbe mittelbar zur Veredlung des menschlichen Lebens beitrug, lehrt eigene Anschauung, wie die Menschen die Kraft des Wassers bei ihren Gewerben und in ihren Werkstätten gebrauchen und welche Stärke dasselbe ihren Maschinen und Werkzeugen leiht; wie die Flüsse die Verbindung und den Verkehr oft zwischen sehr entfernten Gegenden vermitteln und unterhalten, und dadurch noch immer auch bei veränderten, ungünstigen Handelsverhältnissen eine erfreuliche Nahrungsquelle darbieten, so wie sie durch Alles dieses auch Einfluß auf unser geistiges Leben haben. Unmittelbar tragen die Flüsse durch ihre Bewohner zu unserm Lebensunterhalte bei. Es bedarf nun wohl keiner weitern Auseinandersetzung, wie wichtig auch eine nähere Betrachtung dieser Gegenstände für die Jugendbildung ist und wie auch sie der Bürgerschule nicht vorenthalten werden dürfen. —

Digitized by Google

Mit diesen Bemerkungen ist noch die Belehrung über folgende Kunstausdrücke, deren sich der geographische Unterricht bedient, zu verbinden: Bach — Fluß — Strom — Hauptfluß — Nebenfluß — Arm — Fluß- und Stromgebiet — Steppenfluß — Küstenfluß — Kanal — Ursprung — Mündung — Bett — Furt — Ufer — Wasserfall.

Da gegenwärtige Darstellung mehr die Tendenz des geographischen Unterrichts darzulegen, als das Unterrichtsmaterial zu erschöpfen beabsichtiget, wird hiebei unterlassen, die beiden Rubriken des geographischen Unterrichts: Klima und Boden ausführlich zu erwähnen, um so mehr als diese Gegenstände einen ziemlichen Raum in der Darstellung in Anspruch nehmen würden, der Umfang der gegegenwärtigen Darstellung aber ohnedieß bei Berührung auch nur des Nothwendigsten schon bedeutend angewachsen ist.

Die Betrachtung der Erde schließt auch die Betrachtung ihrer Erzeugnisse, oder der sogenannten drei Naturreiche in sich. Diese gewähren uns nicht bloß die ersten, nothwendigsten Bedürfnisse des Lebens, sondern auch was zu einem bequemen, genußvollen Leben gehört, so wie sie zum Schmucke und zur Anmuth unserer allgemeinen Wohnung, der Erde, beitragen, indem der Mensch zugleich als zweiter Schöpfer Ordnung in das Chaos bringt und die Kräfte der Natur leitet und erhöht. Jene ersten Forderungen des Lebens zu befriedigen, würde jedes Land, das die Natur selbst zu einem Ganzen bestimmte, vermögen; was zur Erleichterung und Verschönerung des Lebens gehört, findet sich in keinem der einzelnen Länder zusammen, sondern ist in den verschiedenen Gegenden der Erde vertheilt. Unverkennbar verband die göttliche Weisheit, indem sie diese Einrichtung traf, damit zugleich noch besondere höhere Absichten. Sie wollte, wie dem Beobachter der Werke Gottes als unläugbar erscheint, durch diese

die verschiedenen Völker der Erde unter einander verbinden, durch die Kenntnisse und Ideen, durch die Tugenden und Fehler der einen, die Erleuchtung und Veredlung der andern befördern, so wie durch das zwischen den einzelnen Völkern entstehende gegenseitige Interesse das Menschengefühl erweitern und so die Natur auch auf diese Weise zur Bildnerin des Menschengeschlechtes machen. Diese angedeuteten Punkte lassen sich an den geographischen Unterricht anknüpfen, wenn derselbe auch bei jedem einzelnen Lande nur über diejenigen Producte, worauf die Nahrung eines Landes oder der Handel desselben beruht, sich verbreiten, oder sehr seltener Erzeugnisse erwähnen kann.

Das Wichtigste, was dem Menschen zur Betrachtung sich darbietet, ist er selbst als Gattung betrachtet. Die Eigenthümlichkeiten, unter welchen er sich in einzelnen Abtheilungen darstellt, betreffen: Körperform und Farbe, Sprache, Sitten und Lebensart, Religion. Je interessanter und reichhaltiger der Stoff ist, den diese Gegenstände zur Betrachtung darbieten, desto strenger hat auch hierbei der Lehrer auf sich selbst zu achten, um nicht die Rücksichten des Haushaltes mit der Zeit hintan zu setzen oder das Minderwichtige dem Wichtigern im Unterrichte gleich zu setzen. — Noch kommt hier in Frage: ob auch bei jedem einzelnen Lande die Einwohnerzahl anzugeben sey. Nur schüchtern wage ich auch hier mich auszusprechen, doch glaube ich dieß dahin thun zu müssen, daß jenes außer beim Vaterlande (dieses auch in weiterm Sinne genommen) und einigen andern besonders merkwürdigen Ländern nicht geschehen könne.

An die zuletzt erwähnten Gegenstände schließt sich zunächst und auf natürliche Weise an: die Ver-

Digitized by Google

einigung des Menschen in Staatsgesellschaften. Vorzügliche Aufgabe ist es für die Bürgerschule, der Jugend die Wohlthat weiser Regierungen zum Bewußtseyn zu bringen, um dadurch Liebe und Achtung gegen diese in den jugendlichen Gemüthern zu erzeugen. Zur Erreichung dieses Zweckes bietet sich der Bürgerschule insbesondere der geographische Unterricht als wichtiges Mittel dar, wobei der Lehrer auf Folgendes *) sein Augenmerk dürfte zu richten haben: 1) Schützen die Regierungen die Rechte ihrer Untergebenen gegen unrechtmäßige Angriffe, 2) wenden sie Naturübel möglichst von diesen ab, 3) suchen sie die Naturkräfte zu erhöhen, 4) befördern die Regierungen endlich Künste und Wissenschaften. Auf diese Punkte die Jugend, wo Thatsachen sich darbieten, hinzuleiten, darf bei keinem Lande ganz außer Acht gelassen werden; insbesondere liegt dieß der Schule aber hinsichtlich des Vaterlandes ob, und diese wird die Gelegenheit, welche ihr der geographische Unterricht vorzugsweise darbietet, benutzen, ihrer Pflicht gegen dasselbe nach Kräften zu genügen.

Ein anderer wichtiger Verein bietet sich dem geographischen Unterrichte zur vorzüglichen Beachtung in den Städten dar. Werfen wir einen Blick auf die Städte in ihrer frühern Bedeutung zurück, so leuchten diese sowohl hinsichtlich ihres materiellen Lebens, als ihres Einflusses auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechtes als wahre Glanz- und Höhenpunkte aus der Vergangenheit herüber. Dieß kann zwar bei gänzlich veränderten Verhältnissen des äußern Lebens nicht mehr so seyn, insbesondere ist die

*) S. Stephani, Schulfreund über die Geschichte als nothwendigen Stoff zur Elementarbildung des Menschen. Erlangen 1826.

Digitized by Google

Bewahrung und Pflege der höhern Güter des Lebens, der Künste und Wissenschaften, nicht mehr in dem Grade an sie gewiesen, wie dieß in den vergangenen Zeiten der Fall war. Indeß auch noch jetzt ist ihre Bedeutung für das äußere, wie für das geistige Leben der Menschengesellschaft sehr wichtig, vorzüglich aber dürfen sie als die Geburtsstätten des gegenwärtigen ausgezeichneten gewerblichen Lebens betrachtet werden; sie sind deßwegen beim Jugendunterrichte besonderer Aufmerksamkeit werth zu achten. Indeß können nur die Hauptstädte eines Landes und solche, die häufig genannt werden, Gegenstand des Unterrichts in der Bürgerschule seyn; das Einzelne, was vor diesen als wissenswürdig anzuführen seyn dürfte, möchte unter folgende Rubriken sich zusammenfassen lassen:

1) Lage und Größe. Unter ersterer wird die natürliche oder physische Lage eines Ortes verstanden, und bei Bestimmung derselben nimmt man die Himmelsgegenden passend zu Hülfe. Die Bezeichnung der Größe einer Stadt sollte eigentlich durch Angabe ihres Flächeninhalts geschehen; statt dieses Verfahrens wird meist die Einwohnerzahl angegeben, woraus man auf jene schließt. Dieß kann aber wohl nur von den allerwichtigsten Städten geschehen. Um jedoch den Größenunterschied der Städte bemerklich zu machen, gebrauche ich die Bezeichnungen: sehr klein (Stadt bis zu 5,000 Einw.), klein (St. bis zu 10,000 Einw.), mittelmäßig (St. bis zu 20,000 Einw.), groß (St. bis zu 50,000 Einw.), sehr groß (St. bis zu 100,000 Einw.), besonders groß (St. über 100,000 Einw.). Auch durch Vergleichung mit dem Wohnorte kann die Größe einer Stadt bestimmt und anschaulich gemacht werden. Endlich dürfte auch von

besonders großen Städten der Flächeninhalt anzugeben seyn.

Außer der Bezeichnung der Lage eines Orts auf obige Weise giebt es auch noch andere Arten sie zu bestimmen; z. B. man giebt an: ob ein Ort in der Mitte eines Landes oder wie er gegen den Wohnort oder andere bekannte und bedeutende Städte liege, ob unter dem nämlichen Parallel- oder demselben Mittagskreis, ob an einem Flusse, einer Heerstraße oder am Meere.

2) Merkwürdige Gebäude. Als solche sind wohl nur öffentliche Gebäude anzuführen, als Paläste, Kirchen, Rathhäuser, Hospitäler, Brücken; Privatgebäude können höchstens zuweilen in Masse erwähnt werden.

3) Einwohner. Bei dieser Rubrik wird wohl nicht unzweckmäßig in besondern Fällen auf den Bildungsgrad, die Beschäftigung oder andere Eigenthümlichkeiten der Einwohner aufmerksam gemacht, so wie der etwa an einem Orte lebenden bedeutenden Gelehrten und Künstler Erwähnung geschieht.

4) Manufacturen, Fabriken und Handel. Neben bedeutenden Manufacturen, Fabriken und wichtigem Handel wird hier auch der Handwerke erwähnt, welche ausgezeichnete, auswärtigen Absatz findende Arbeiten liefern. Bei Erwähnung dieser Gegenstände lassen sich vielleicht nicht ungeeignet folgende oder ähnliche Belehrungen anknüpfen oder vielmehr der Schüler findet bei einiger Leitung das Folgende selbst. Dieser kann aufmerksam gemacht werden: a) Wie weit es Geist, Fleiß und Regsamkeit in allen Theilen der gewerblichen Betriebsamkeit bereits brachten und wie das, was der Einzelne schafft und leistet, stets auch

dem Ganzen zu Gute kommt. b) Wie der Mensch es auch in Gegenden, wo die Natur ihre Gaben kärglich reicht, durch seine Thätigkeit und seinen Erfindungsgeist dahin bringt, in bedeutender Anzahl, des Nöthigen nicht ermangelnd, leben zu können. c) Wie dieser Unterricht die Ueberzeugung giebt von dem Werthe und der ehrenden Anerkennung der ausgezeichneten Geschicklichkeit auch des Handwerkers. d) Lernt der Schüler durch diesen Unterricht fremde Vorzüge kennen, um die eigenen oder die der Heimath nicht zu überschätzen. e) Soll durch diesen Unterricht der Schüler in den Stand gesetzt werden, selbst zu wissen und zu beurtheilen, wo er künftig bessere Kenntnisse für seinen Beruf erlangen könne. Endlich f) wird der Schüler einsehen lernen, wie die schon angedeutete, unverkennbare Absicht der göttlichen Vorsehung, welche in der Vertheilung der Naturproducte über den ganzen Erdball sich wahrnehmen läßt, auch an die Kunsterzeugnisse sich knüpft, und wie das Mittel zur Verwirklichung dieses Planes der göttlichen Weisheit der Handel mit seiner Gehülfin, der Schifffahrt, ist; er wird den Dichter verstehen, der singt: „Güter zu suchen, geht er (der Kaufmann), doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an.“

5) Wichtige Anstalten. Als solche dürften im Unterrichte namhaft zu machen seyn: Universitäten oder andere besonders wichtige Bildungsanstalten, Waisen- und Krankenhäuser, Bibliotheken, Bildergallerien, Naturalienkabinette, Theater.

6) Geschichte einer Stadt. Diese möchte zu erinnern haben: a) an Begebenheiten, welche an einem Orte oder in dessen Nähe sich ereigneten und

Digitized by Google

allgemeines Interesse haben, z. B. Belagerungen, Schlachten, Friedensschlüsse, Erfindungen ꝛc. b) an einzelne Menschen, welche an einem Orte geboren worden oder lebten, und sich durch etwas Nützliches und Edles, sey es durch Gründung einer Anstalt, durch eine Erfindung oder eine andere That auszeichneten. Von diesen Denkwürdigkeiten ist so viel anzuführen, als das Verständniß derselben erfordert oder nöthig ist, um eine Wirkung auf das jugendliche Gemüth hervorzubringen. — Keinem meiner Leser ist wohl unbekannt, wie die Erzählungen wirklich geschehener Thaten und schöner Handlungen das Gemüth ergreifen und ebenfalls edle Vorsätze und Entschließungen in uns erwecken; daher es, wie allgemein anerkannt ist, für Characterbildung kein wirksameres und zweckmäßigeres Mittel giebt, als die Lebensbeschreibungen vorzüglicher Menschen. Auch die Jugend hört gern Erzählungen und fühlt sich von dem Sittlichschönen, das solche enthalten, besonders und innig angesprochen. Gewiß ist es daher kein leerer Traum, zu glauben, daß auch durch diesen Theil des Unterrichts edle Keime zum Guten ausgestreut werden, die nicht alle wieder verloren gehen. Ja möge das heranwachsende Geschlecht die Sorgfalt, welche fast allenthalben auf seine Bildung gewendet wird, immermehr durch lebendiges Gefühl für alles Edle und Gemeinnützige zeigen und sich, wenn die Gelegenheit kommt, auch selbst zu edlen Thaten und Opfern der Menschenliebe kräftig fühlen.

7) Außer dem bisher Angeführten besitzen die Städte auch noch manchen andern Gegenstand sowohl der Kunst als der Natur, der für die Bürgerschule be-

Digitized by Google

merkenswerth ist, als Denkmahle, Anlagen, Mineralquellen. ꝛc.

Die im Bisherigen enthaltene Bestimmung des Unterrichtsmaterials gilt natürlich in Beziehung auf die einzelnen Länder nur im Allgemeinen, im Einzelnen leidet sie noch hie und da Abänderungen, indem von der Wichtigkeit, die ein Land für die Lernenden hat, immer auch die größere oder geringere Ausführlichkeit in der Behandlung desselben beim Unterrichte abhängt. So wird beim Vaterlande auch mit der Eintheilung desselben bekannt gemacht, was außerdem nur bei einzelnen Ländern Deutschlands noch geschehen darf, und zwar nur in sofern, als bloß auf einzelne bekannte Provinzen größerer Länder noch aufmerksam gemacht wird. In diesen Bemerkungen liegt auch die Behandlung der fremden Erdtheile beim Unterrichte angedeutet.

Noch darf an dieser Stelle ein methodischer Wink nicht unterlassen werden. Um die einzelnen Gegenstände, welche bisher als Inhalt der physischen und politischen Geographie angedeutet wurden, in möglichst helles Licht zu setzen, das Getrennte in Zusammenhang und das Mannichfaltige zur leichtern Uebersicht zu bringen, ist es nöthig, jene in den einzelnen Ländern unter sich, diese selbst, so wie die einzelnen Erdtheile nach jenen Gegenständen zu vergleichen und zu unterscheiden. So können, um mich zur Verdeutlichung des Gesagten ein paar Beispiele zu bedienen, die Städte eines Landes nach ihrer Größe, als Kreis-Hauptstädte, Fabrik-, Handels-, See- und Universitätsstädte unterschieden, einzelne Länder oder einzelne Erdtheile nach ihren Producten, Bewohnern in verschiedener Beziehung u. s. w. verglichen werden. Diese Vergleichungen und Unterscheidungen machen, wie

die Erfahrung lehrt, nur wenige Schüler, deßhalb ist es nöthig, daß der Lehrer hierauf leitet.

Endlich darf ich gegenwärtige Darstellung nicht schließen, falls diese einigen Anspruch auf Vollständigkeit haben soll, ohne noch der Ansicht zu erwähnen, nach welcher auch Naturgeschichte, Naturlehre und Geschichte in den geographischen Unterricht aufzunehmen wären und zwar in demjenigen Umfange, in welchem diese Gegenstände von der Bürgerschule gefordert werden. Als Zweck dieser Vereinigung wird größere Anschaulichkeit des Unterrichts und Zeitersparniß bezeichnet. Allerdings sehr wichtige Voraussetzungen! die, könnte ihr Verwirklichung als sicher angenommen werden, sehr gewinnreich und erfreulich wären; jedenfalls verdienen sie Beachtung und Erwägung.

Was die vorausgesetzte größere Anschaulichkeit des geographischen Unterrichts durch jene Verbindung betrifft, so kann nicht in Abrede gestellt werden, daß diese durch die bezeichnete Verschmelzung der Gegenstände im hohen Grade erreicht würde, indem hiedurch von jedem einzelnen Theile des abzuhandelnden großen Ganzen in der Seele des Kindes ein Bild entstünde, das so zu sagen ein Ganzes darstellte, wie dieses die Natur selbst aufstellt. Hierin besteht, die Aufgabe des geographischen Unterrichts wenigstens von einer Seite gefaßt, das höchste Ziel, das der Methode dieses Unterrichts zu erreichen gestattet ist. — Die Frage wegen Zeitersparniß wird weiter unten ihre Beantwortung finden.

Vor allem aber dringt sich bey diesem vereinigten Unterrichte als unabweisbare Bedingung auf, daß dieser durch Einen Lehrer ertheilt werden müsse. Der

Beweis für diese Behauptung liegt nicht fern. Denn wie wäre ein solcher Unterricht ohne einen im voraus auf das genaueste bestimmten Lehrgange auch nur denkbar; würden ohne solchen Wiederholungen sowohl, als Auslassungen im Einzelnen des Unterrichts, wenigstens in den naturwissenschaftlichen Gegenständen, nicht unvermeidlich seyn? ist aber anzunehmen, daß ein Unterrichtsgang, so bald zu dessen Ausführung Mehrere berufen sind, auch eingehalten werde? Demnach ergiebt sich aus dem Wenigen bisher Angeführten als Resultat, daß die Vereinigung der bemerkten Gegenstände im geographischen Unterrichte in den Bürgerschulen unausführbar sey, da der Unterricht an denselben ohne Ausnahme unter mehrere Lehrer vertheilt ist, eine Einrichtung, welche obiger Bedingung widerspricht. Zugleich darf nicht geläugnet werden, daß wohl auch nicht jeder Lehrer den zureichenden Grad von Kenntnissen zur Durchführung eines Unterrichts, wie ihn obige Ansicht verlangt, besitzt.

Abgesehen aber von dem eben erwähnten Hindernisse, würde auch noch außer diesem der geographische Unterricht in der vorgeschlagenen Weise, wie leicht zu ermessen ist, überaus breit und weitläufig, so daß von dem flüchtigen, oft nur halbfassenden Geiste des Kindes fast unmöglich auf das nöthige Verarbeiten und auf treues Behalten der ihm dargebotenen Menge der Gegenstände gerechnet werden könnte. Diesem Nachtheile müßte durch vervielfältigte Wiederholungen entgegen gewirkt werden, wodurch aber auch der verheißene Zeitgewinn wieder würde verloren gehen, und die in dieser Rücksicht auf jene Vereinigung gebaute Rechnung könnte nicht die erwarteten Resultate gewähren. Dabei dürften gleichwohl die Schüler in Betracht der Naturlehre mit geringen Gewinn an

Digitized by Google

Kenntnissen ausgehen, indem unmöglich alles Wissenswürdige von diesem Gegenstande in den geographischen Unterricht verwebt werden könnte; eben so müßte auch in der Naturgeschichte dem bemerkten Unterrichte das System noch nachfolgen.

Kann nun die zuletzt besprochene Vereinigung der Naturgeschichte, Naturlehre, Geschichte und Geographie nicht in der Art geschehen, wie sie bezeichnet ward: so kann dagegen Geschichte allein mit Geographie in jenem Sinne in ein Schwesterbündniß beim Unterrichte treten, ohne daß hiebei sich die Hindernisse und Schwierigkeiten, welche ersterer Verbindung sich entgegen stellten, zeigten. Der Grund dieses Unterschiedes liegt in der genauen Beziehung, in welcher beide Gegenstände zu einander stehen, indem sich bei letzterer Verbindung die Thatsache, welche die Geschichte beut, mit dem Orte, an welchem sie sich zugetragen, zu einem schönen, für das Gemüth sowohl, wie für Verstand und Gedächtniß untrennbaren Ganzen vereinigt.

J. H. Reitzmann.

Digitized by Google

Digitized by Google